

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 50 (1990-1991)
Heft: 4

Artikel: "Psalter und Harfe wacht auf" : neuer Videofilm zu alten Instrumenten
Autor: Foppa-Hartmann, Christian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-356965>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Psalter und Harfe wacht auf»

Neuer Videofilm zu alten Instrumenten

Trumscheit, Radleier, Fidel und Dulzian sind Namen, welche kaum jemand mehr kennt. Sie gehören aber zu Musikinstrumenten, die vor mehr als 300 Jahren so bekannt waren, wie heute die Elektrische Gitarre oder das Keyboard. Ein Videofilm mit dem Titel

«Alte Musikinstrumente»

möchte nun diese vergessenen Ahnen unserer heutigen Instrumente wieder bekannt machen.

Christian Patt, Instrumentenbauer in Malix, baute nach alten Plänen in jahrelanger Arbeit Musikinstrumente aus dem 13.–17. Jahrhundert nach. Zusammen mit Originalinstrumenten entstand daraus eine didaktisch äusserst wertvolle Sammlung.

Nach einer Schulaktion durften die Churer Schülerinnen der 3. und 4. Primarklassen diese bemerkenswerten Instrumente aktiv erleben. Das rege Interesse und die Begeisterung von Schülern und Lehrern liess bald danach den Wunsch nach einem entsprechenden Videofilm laut werden. Dieses zweiteilige Lehrmittel, gedreht vom Churer Videofilmer Hans-Jörg Riedi, ist im Dezember 1990 fertiggestellt worden.

Inhalt

Vier Kinder besuchen Christian und Leonie Patt in Malix und lernen dort die verschiedenen Instrumentenfamilien kennen. Vereinzelte Instrumente wie Gemshorn und Radleier werden vom Bau bis zu ihrem Spiel anschaulich vorgestellt.

Patts einfühlsame Erklärungen sowie die spontanen Fragen und Äusserungen der Kinder liessen ein gelungenes Lehrmittel entstehen, welches sicherlich eine wertvolle Bereicherung für den Musikunterricht ist.

Der zweiteilige Video «Alte Musikinstrumente» kann von Bündner Schulen

- gemietet werden (14 Tage/Leihgebühr Fr. 20.–)
- gekauft werden (Kaufpreis Fr. 120.–)

Bezugsadresse: *Lehrmittelverlag des Kantons Graubünden, Planaterrastr. 14, 7000 Chur, Telefon 081/21 22 62*

Zum Instrumentarium der Alten Musik

Das Instrumentarium von Mittelalter, Renaissance und Frühbarock war bedeutend vielfältiger und damit auch «farbiger» als der Klangkörper späterer Zeiten.

Michael Praetorius (1571–1621), der bedeutendste Musiker und Musiktheoretiker seiner Zeit, nennt in seiner «Syntagma Musicum» mehr als 150 damals bekannte und auch verwendete Instrumente.

Nicht alle diese Instrumente haben sich bis heute erhalten. Meistens wurde das am besten klingende Instrument oder die am besten verwendbare Stimmlage einer Familie weiterentwickelt und bis zum heutigen Solo-Konzertinstrument technisch vervollkommen. Viele hingegen sind aus stilistischen, technischen oder anderen Gründen aufgegeben worden, in Vergessenheit geraten und heute höchstens noch in Museen oder als besondere Register in grösseren Orgelwerken zu finden.

Die meisten der nachfolgend abgebildeten Instrumente werden auch im Video näher beschrieben und zu hören sein.

Teil 1: BLASINSTRUMENTE

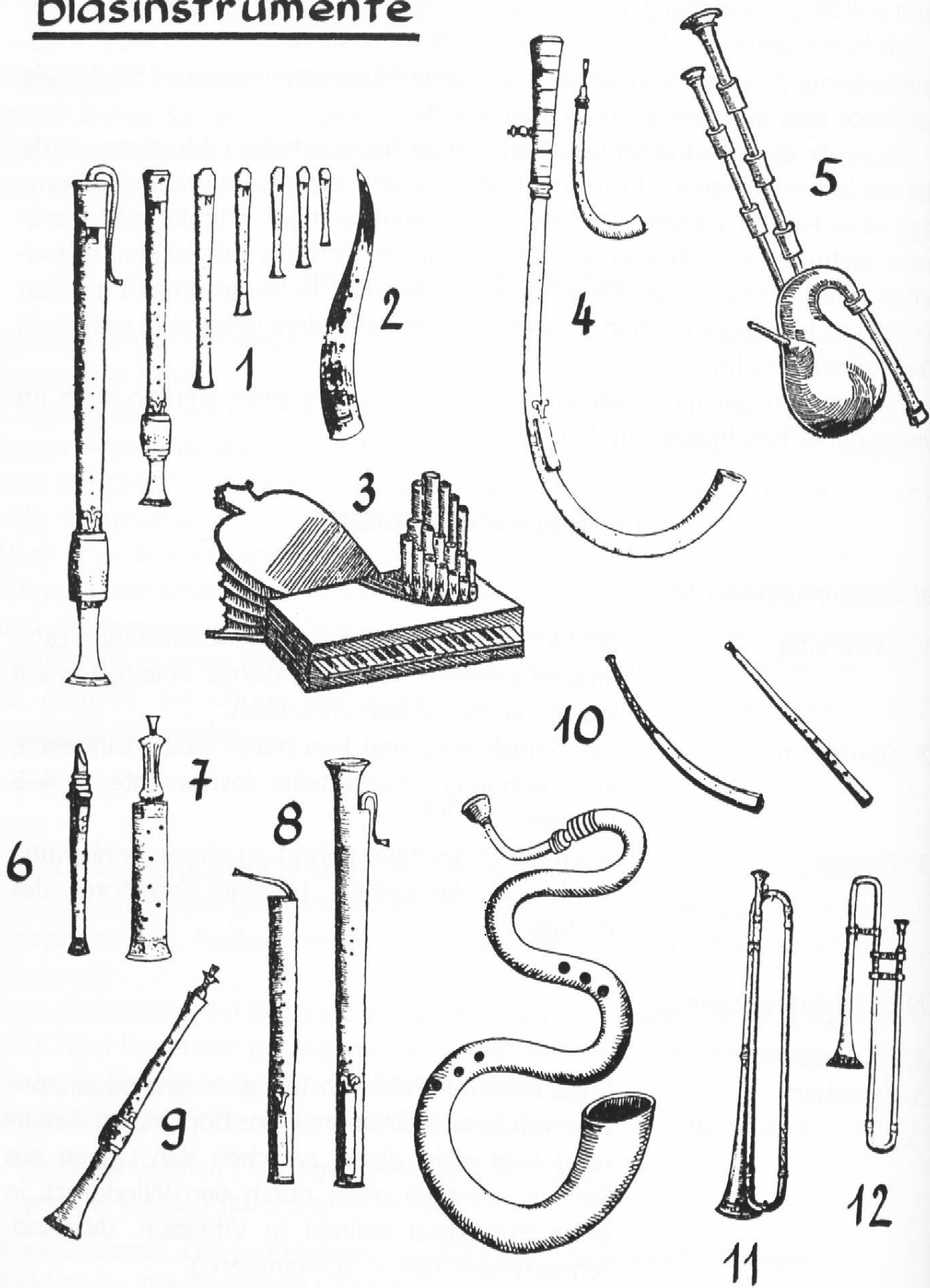
a) Labiuminstrumente

1. Blockflöten Die Blockflöten, in 8 Grössen, gehören zu den Labiuminstrumenten. Als eigentliches Soloinstrument wurde die Alt-Grösse entwickelt.
2. Gemshorn Die Gemshörner sind besonders weich klingende, aus Tierhörnern hergestellte Instrumente in 4–5 Grössen.
3. Portativ Auch die Orgelpfeife gehört zu dieser Familie und somit auch die kleinste, tragbare Orgelform, das Portativ.

b) Rohrblattinstrumente

4. Krummhorn
5. Dudelsack Diese beiden Rohrblattinstrumente sind sogenannte Windkapsel-Instrumente. Das Doppelblatt (Schilfrohr) liegt nicht direkt zwischen den Lippen des Spielers, sondern gerät durch den Winddruck in einer Holzkapsel indirekt in Vibration. (Näselnd, schnarrender Ton = Schnarrwerk.)

Blasinstrumente



6. Chalumeau Das Chalumeau, mit einfachem Bambusblatt auf einem festen «Schnabel», verrät schon deutlich die Vorstufe zur Klarinette.
7. Rankett Das Rankett war eine eigenartige Fagott-Form mit bis zehnfacher Innenbohrung.
8. Dulzian Der Dulzian, in vier Grössen vom Bass bis zum Sopran, wies schon damals eine doppelte Bohrung auf. Das Bassinstrument entwickelte sich zum heutigen Fagott.
9. Pommer Der Pommer besitzt einen scharfen, angriffigen Ton. Das Instrument in der höchsten Stimmlage (Sopranpommer oder «Schalmey») wurde zur heutigen Oboe und die Altpommer-Grösse zum Englischhorn weiter entwickelt.

c) Kesselmundstückinstrumente

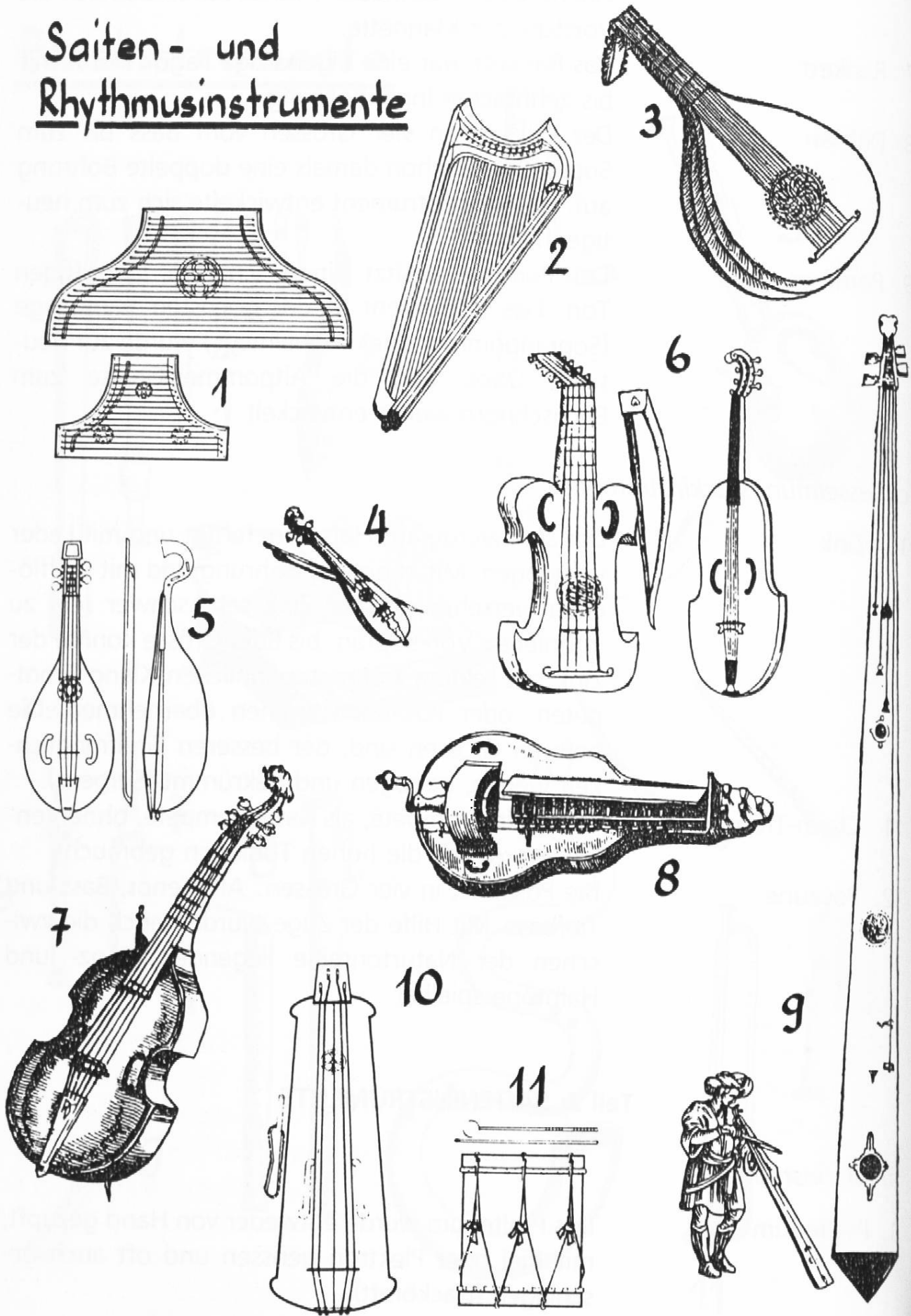
10. Zink Der Zink wurde aus Holz angefertigt und mit Leder überzogen. Mit konischer Bohrung und mit Grifflöchern versehen, ist der Zink sehr schwer rein zu intonieren. Von Sopran- bis Bass-Grösse konnte der Zink mit seinem trompetenähnlichen Klang Trompeten- oder Posaunenstimmen übernehmen. Die tieferen Grössen sind, der besseren Greifmöglichkeit wegen, gebogen und gekrümmt (Serpent).
11. Clarin-Trompete Die Clarin-Trompete, als Naturtrompete, ohne Ventile, wurde für die hohen Tonlagen gebraucht.
12. Posaune Die Posaune, in vier Grössen: Alt, Tenor, Bass und Tiefbass. Mit Hilfe der Züge wurden auch die zwischen der Naturtonreihe liegenden Ganz- und Halbtöne spielbar.

Teil 2: SAITENINSTRUMENTE

a) Zupfinstrumente

1. Psalterium Das Psalterium wurde entweder von Hand gezupft, mit Kiel oder Plektron gerissen und oft auch geschlagen (Hackbrett).

Saiten- und Rhythmusinstrumente



2. Harfe Die Harfe gab es in drei verschiedenen Grössen. Sie besass aber nie den Tonumfang der heutigen Konzertharfe mit Pedalen.

3. Laute Lauten und Zistern gab es wie die Gitarre in verschiedenen Stimmlagen. Es waren sowohl Solo- als auch Begleitinstrumente.

b) Streichinstrumente

4. Poschette

5. Rebec Diese Streichinstrumente besaßen 3 oder 4 Saiten. Sie sind Vorläufer der Geige und wurden meist in Armhaltung, d. h. «angestemmt» gespielt.

6. Fidel Die Fidel mit 4 bis 7 Saiten wurde in Arm- und Kniehaltung gespielt. Sie gilt als ältester Vorläufer der Viola da Gamba.

7. Gambe Viola da Gamba, in 5 Grössen, mit Darmsaiten und Bündeln, in Quarten und einer Terz gestimmt. Eigentliches Soloinstrument wurde die Tenor-Bass-Gambe.

8. Radleier Die Radleier, deren Saiten durch ein drehbares Rad fortwährend gestrichen werden, besitzt in der Regel 1–2 Melodiesaiten und 3–4 Bordunsaiten (Saiten, welche im Grundton der Tonart mitklingen).

9. Trumscheit Das Trumscheit, auch Nonnentrompete genannt, ist über 2 Meter lang, hat eine Spielsaite und bis zu 20 Resonanzsaiten. Der sogenannte Schnarrsteg bewirkt einen trompeten- oder posaunenähnlichen Klang. Die Darm-Spielsaite wird «flageolet» gespielt.

c) Rhythmusinstrumente

10. Saitentambourin

11. Spielmanns-Trommel Ein sehr wichtiger Bestandteil der alten Musik waren die Rhythmusinstrumente, wie: Trommel, Pauke, Saiten- und Schellentambourin, Schellenstab und -band, Zimbel, Triangel, Glocken und Glockenspiel sowie andere kleine Schlag-, Schüttel- und Reib-Instrumente.

Christian Foppa-Hartmann

Projektleiter ALTE MUSIKINSTRUMENTE

Das «Raetische Consort» in der Schule

Das Raetische Consort ist eine Musikgruppe mit 4–6 Spielern und musiziert mit Instrumenten, die zum Teil schon um die Zeit der Gründung der Eidgenossenschaft auch bei uns gebräuchlich waren.

Ein besonderes und sehr empfehlenswertes Erlebnis für Schüler und Lehrer ist der Besuch dieser Musiker im Schulhaus. Da werden die einzelnen Instrumente vorgestellt, die Spielweise erklärt – und, wo vorhanden, die Entwicklung zum heutigen Instrument beschrieben.

Mit feiner, höfischer Musik des Mittelalters, Söldnerliedern sowie mit lustigen Tanzsätzen erleben die Schüler die Zeit des Mittelalters bis ins 17. Jh. auch aus einer anderen Perspektive, als der rein geschichtlichen. Der Besucher erlebt so die Klangfarben vergangener Jahrhunderte hautnah.

Interessierte Schulen (Lehrerschaft und Behörden) wenden sich bitte an:

*Raetisches Consort
Herrn Christian Patt*

*7074 Malix
Tel.: 081/22 00 52*



Werkstr. 2 Tel 081 24 53 83

Buch- und Offsetdruck
Filmsatz und Repro
Gummi-, Metall-, Lager-
und Signierstempel
Stempelkissen und -farben
Numeroteure und Dateure



Werkstr. 2 Tel 081 24 53 83